

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Das Jahr 1966 brachte in der wechsellvollen 133jährigen Geschichte des OÖ. Landesmuseums ein Ereignis von historischer Bedeutung: Die Gesamteröffnung des Schloßmuseums. Mit der Aufstellung der Fahrzeughalle, der Neueinrichtung von sechs Räumen im Westtrakt und von drei Räumen im Osttrakt sowie mit der weiteren Ausstattung und Ausgestaltung zahlreicher Schauräume, die bereits 1963 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden waren, fand der Aufbau des Museums im Linzer Schloß im wesentlichen seinen Abschluß*). Die kulturkundlichen Schausammlungen des OÖ. Landesmuseums erhielten damit ein bleibendes, den Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Heim.

Bundesminister für Unterricht Dr. Piffel-Percevic nahm am 24. September 1966 in Gegenwart der Spitzen des kulturellen und politischen Lebens Oberösterreichs und vieler prominenter auswärtiger Gäste die feierliche Eröffnung vor. Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner umriß in seiner Festansprache Stellung und Aufgaben des Landesmuseums mit folgenden Sätzen:

„Die Museen besaßen einst den Charakter von Gelehrten-sammlungen, denen das Volk mit Respekt, aber meist ohne größerem Verständnis begegnete. Unser Zeitalter nimmt naturgemäß auch auf die Museen Einfluß. Eine Zeit stürmischer Entwicklung auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet fordert auch von ihnen Anteilnahme an der geistigen Umformung, die unsere Welt erfaßt hat. Entwicklungen, die sich früher in Generationen, ja in Jahrhunderten, vollzogen, reifen jetzt in wenigen Jahrzehnten; Entfernungen, die früher weltweit, fast unüberbrückbar scheinen mochten, schrumpfen zur Bedeutungslosigkeit zusammen. Massenmedien aller Art dringen auf uns ein und konfrontieren uns, ob wir wollen oder nicht, mit Ereignissen und Problemen, die uns früher denkbar ferne standen. Wahre Sturzfluten von Eindrücken überschwemmen uns und erschweren uns den Blick für das Wesentliche und Bleibende, beeinflussen uns bei der Bildung persönlicher Werturteile. Hier erwächst den Museen und natürlich auch unserem Landesmuseum eine neue große Aufgabe. Mit seinen vielseitigen Sammlungen besitzt es die Möglichkeit, den Besucher zu interessieren, anzuregen und ihn an Probleme heranzuführen, deren Verarbeitung ihm Entspannung und innere Bereicherung bringt, Abstand schafft von den Ereignissen des Alltags, geistige Brücken schlägt und imstande ist, auch zum eigenen Lande innere Beziehungen herzustellen.

Eine Zeit großer Dynamik ist aber auch eine Zeit großer geistiger Auseinandersetzungen, die sich primär im Kunstschaffen der Gegenwart manifestiert. Diesen Auseinandersetzungen darf sich ein Landesmuseum nicht entziehen, will es nicht selbst bald museal werden. Gewiß, ein Museum soll eine Stätte stiller Forschung, geistiger Arbeit, innerer Sammlung sein und bleiben, aber keine idyllische Insel der Ruhe in einer Welt der Unruhe, kein Bunker, in dem man die Stürme der Zeit ungefährdet überdauern kann, ohne selbst Zugluft zu riskieren. Wir sehen daher in unserem Schloßmuseum keine von vermeintlicher Weihe umgebene Schatzkammer, kein Gelehrtenasyl, kein Eldorado für Nurästheten, kein geistiges Leihhaus für kulturelle Entleh-

*) Siehe auch die Direktionsberichte für die Jahre 1960—1965 (Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 1961—1966), den Oberösterr. Kulturbericht, XVII. Jgg., F. 16, und die Amtliche Linzer Zeitung, F. 39 v. 30. 9. 1966.

nungen aus vergangenen Zeiten, sondern wir betrachten das Schloßmuseum als einen Schwerpunkt des aktiven wissenschaftlichen und kulturellen Lebens, als eine Einrichtung, die den Besucher vertraut macht mit Wesen und Eigenart unseres Landes, eine Stätte, die ihn hinführt zum Verständnis des Werdens und Seins, zu den inneren Werten unserer Heimat".

Bundesminister Dr. Piffl-Percevic betonte die Forschungs- und Erziehungsaufgaben der Museen; er führte unter anderem aus:

„Museen sind Stätten der Wissenschaft; nur mit Einsatz der ganzen wissenschaftlichen Kraft ihrer Betreuer vermögen sie ihre hohen Aufgaben wirklich zu erfüllen. Hier in diesem Hause haben wir den beglückenden Beweis dafür, was wissenschaftlicher Eros, wissenschaftlicher Ernst und wissenschaftlicher Eifer zu leisten vermögen. Und Museen sind – und dies muß in unserem Bewußtsein immer stärkere Verankerung finden – Stätten des Unterrichts. Stätten des Unterrichts in historischer Hinsicht, in Fragen des eigenen Heimatlandes, in der Entwicklung aller Fertigkeiten des Menschen. Gleichzeitig aber dienen sie der Hebung des kulturellen Bewußtseins, der inneren Bereitschaft zum aktiven geistigen Mitschaffen am weiteren Aufbau dieser Welt. Hier haben wir in Österreich noch eine gewaltige Aufgabe vor uns, eine Aufgabe, die nicht nur von den Schulen zu leisten ist, sondern auch von den Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Die Museen so zu werten, zu nützen und dadurch gleichzeitig zu bedanken ist eine Erziehungs-, ein kulturelles Problem des ganzen österreichischen Volkes. Von diesem Gesichtspunkte aus habe ich als Bundesminister den Glückwunsch, den Dank, die Bewunderung ganz Österreichs den Männern zu entbieten, die hier dieses herrliche Werk vollendet haben, vollendet mit der Einschränkung, daß an sich nichts vollendet ist und gerade ein Museum immer wachsen und sich weiterentwickeln muß. Glückliches Land Oberösterreich, glückliches Österreich, das in diesen Tagen ein solches Werk vollenden konnte.“

Zur Eröffnung des Schloßmuseums wurde ein reich gebildeter „Führer durch die Sammlungen“ aufgelegt.

An die Einrichtung und Eröffnung des Schloßmuseums schloß sich am 2. Oktober 1966 die Eröffnung des Gedenkraumes an, der dem k. u. k. Inf. Rg. Nr. 14 „Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein“, dem ehemaligen Hausregiment Oberösterreichs, kurz „Hessenregiment“ genannt, gewidmet ist.

Neben diesen Ereignissen, die in der Öffentlichkeit starken Widerhall fanden, treten naturgemäß zahlreiche andere Arbeiten, die nicht minder Dank und Anerkennung verdienen, in den Hintergrund; über sie wird in den Berichten der einzelnen Abteilungen referiert.

Das Schloßmuseum hatte 22.238 Besucher zu verzeichnen, das Eisenbahnmuseum 1099.

An personellen Veränderungen traten ein:

Amtssekretär Max Eiersebner wurde am 1. Jänner 1967 zum Wirkl. Amtsrat, Wiss. Oberassistent Dr. Benno Ulm zum Wissenschaftlichen Rat ernannt. VB. I Bernhard Knoll wurde am 1. Jänner 1967 in die Entlohnungsgruppe d überstellt. Am 10. Mai wurde Walter Buchmeier als Aufseher, am 3. Oktober Rudolf Wakolbinger als Portier eingestellt.

VB. I Otto Klein wurde mit 10. Jänner zum OÖ. Landesmuseum, Oberoffizial Josef Lidauer mit 10. Mai zur Kanzleidirektion, VB. I Helga Mühlecker mit 1. September zur Kanzlei Hauserhof III versetzt.

Abschließend sei allen Bediensteten des OÖ. Landesmuseums sowie den Mitarbeitern des Hauses für ihren Einsatz bei der Erfüllung der vielen Aufgaben, die im Berichtsjahre an das OÖ. Landesmuseum herantraten, aufrichtig gedankt. Dank gebührt auch den Stellen, welche die Arbeiten des OÖ. Landesmuseums finanziell förderten; hier in erster Linie dem OÖ. Musealverein und der Allgemeinen Sparkasse Linz.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit

Im Berichtsjahr wurden, soweit dies beim Fehlen eines ausgebildeten Restaurators möglich war, die Reinigungs-, Restaurierungs- und Ordnungsarbeiten am Depotbestand fortgesetzt. Einzelne Teile der neu geordneten Studiensammlung konnten in vier neu angekauften Stahlblechkartenkästchen übersichtlich und leicht zugänglich untergebracht werden. Ein Großteil der Keramik-Sammlung wurde neu beschriftet.

Die im Vorjahr begonnene Anlage eines topographisch geordneten Fundarchives, das in zwei Fächerkästen untergebracht ist, konnte abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr wurde auch der restliche Bestand an alten Fundberichten und archäologischen Aufzeichnungen, vorwiegend aus dem 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts stammend, gesichtet, nach topographischen Gesichtspunkten geordnet und im Fundarchiv abgelegt, so daß jetzt der gesamte Altbestand an archäologischen Aufzeichnungen aufgearbeitet ist und jederzeit leicht zugänglich gemacht werden kann.

Für die Anlage eines Bildarchives, das in guten Zeichnungen oder Photographien den gesamten vor- und frühgeschichtlichen Fundbestand aus Oberösterreich bildmäßig dokumentieren soll, wurden Vorarbeiten gemacht.

Da über die Neuerwerbungen, über die zahlreichen Geländebegehungen und Kartierungsarbeiten und über die stattgefundenen Notbergungen ohnedies im „Fundmeldedienst“ und in den „Fundberichten aus Oberösterreich“ laufend berichtet wird, kann eine Wiederholung hier unterbleiben. Außerdem sind alle derartigen Berichte in den Ortsakten des Landesmuseums hinterlegt.

Von dem Kulturfilm „Jahrtausende tauchen aus den Fluten“, der von Filmamateuren (Unterwasserarbeitsgemeinschaft Salzburg) in Mondsee gedreht wurde, konnte für die Abteilung eine Kopie angekauft werden.

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung (Frühes Christentum)

Aschach/Donau. Am 25. Februar machte Herr cand. phil. I. Hänsel, Linz, Simonystraße 41, dem Referenten liebenswürdigerweise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [112b](#)

Autor(en)/Author(s): Freh Wilhelm

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Direktionsbericht. 35-37](#)